

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Rhede, 13.Juni 2021

Liebe Schwestern und Brüder in den Kirchengemeinden unserer Nachbarschaft,
liebe Leserinnen und Leser,

Wochenspruch aus Mt 11,28

Jesus Christus spricht: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.“

Wenn wir hier zum Gottesdienst zusammenkommen, was alles bringen wir aus den zurückliegenden Tagen mit? Was hat uns bewegt? Gedanken, die uns bestimmen - unsere Erwartungen und Hoffnungen - Zweifel, die wir hegen – Lasten, die uns drücken – Sehnsucht. Wer ist da, der uns anhört und aufnimmt, der uns befreit, der uns aufrichtet und stärkt?

Der heutige, 2. Sonntag nach Trinitatis hat die „Einladung“ zum Thema. Wo geht Gottes Einladung an uns und wie antworten wir darauf?

Von Christus vernehmen wir die Einladung: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Mt 11,28

Ich begrüße Sie und euch alle und freue mich, dass ich Sie einladen kann, mitzufeiern und so sende ich Ihnen diesen Sonntagsbrief mit herzlichen Grüßen nach Hause.

Ihre



aus der Evangelischen Kirchengemeinde Rhede



Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

13. Juni 2021
2. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir zum Teil noch getrennt voneinander diese Zeilen lesen, wir getrennt voneinander an verschiedenen Orten Gottesdienst feiern, so feiern wir diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 36**:

Von David, dem Diener des Herrn.

Herr, du bist so freundlich! Der Himmel ist voll von deiner Freundlichkeit.

Gott, auf dich kann ich mich verlassen. Deine Treue reicht bis zu den Wolken. (Gott, du bist super-treu). Du bist gerecht. Fest und stabil wie Berge ist deine Gerechtigkeit. Dein Recht ist so tief wie der Ozean. Du hilfst Menschen und Tieren. Deine Freundlichkeit, Gott, ist toll. Sie schmeckt zuckersüß. Menschen finden Schutz bei dir. Du gibst Schatten, wenn es heiß wird. Wie unter den Flügeln von einem großen Vogel. Wir werden satt von deiner Großzügigkeit. Du lässt uns Menschen von deiner Freude kosten. Wir trinken sie wie einen frischen Bach. Gott, aus dir sprudelt das Leben. Wie aus einer Quelle von Wasser. Und in deinem Licht sehen wir das Licht. (aus Psalmen in leichter Sprache)

* * *

Wir hören einen Abschnitt aus dem **1. Korintherbrief**, den heutigen Predigttext.

¹⁴*Bleibt unbeirrt auf dem Weg der Liebe! Strebt nach Gaben, die der Heilige Geist schenkt – vor allem aber danach, als Prophet zu reden. ²Wer in unbekanntem Sprachen redet, spricht nicht zu den Menschen, sondern zu Gott. Denn niemand versteht ihn. Was er unter dem Einfluss des Geistes sagt, bleibt vielmehr ein Geheimnis. ³Wer dagegen als Prophet redet, spricht zu den Menschen. Er baut die Gemeinde auf, er ermutigt die Menschen und tröstet sie. ⁴Wer in unbekanntem Sprachen redet, baut damit nur sich selbst auf. Wer aber als Prophet redet, baut die Gemeinde auf. ⁵Ich wünschte mir, dass ihr alle in unbekanntem Sprachen reden könntet. Noch lieber wäre es mir, wenn ihr als Propheten reden könntet. Wer als Prophet redet, ist bedeutender als derjenige, der in unbekanntem Spra-*

chen redet – es sei denn, er deutet seine Rede auch. Das hilft dann mit, die Gemeinde aufzubauen.

⁶*Was wäre, Brüder und Schwestern, wenn ich zu euch komme und in unbekanntem Sprachen rede. Was habt ihr davon, wenn ich euch nichts Verständliches vermittele? Das kann eine Vision sein oder eine Erkenntnis, eine prophetische Botschaft oder eine Lehre. ⁷So ist es ja auch bei den Musikinstrumenten, zum Beispiel bei einer Flöte oder Leier: Nur wenn sich die Töne unterscheiden, kann man die Melodie der Flöte oder Leier erkennen. ⁸Oder wenn die Trompete kein klares Signal gibt, wer rüstet sich dann zum Kampf? ⁹Genauso wirkt es, wenn ihr in unbekanntem Sprachen redet. Wenn ihr keine verständlichen Worte gebraucht, wie soll man das Gesagte verstehen können? Ihr werdet in den Wind reden! ¹⁰Niemand weiß, wie viele Sprachen es auf der Welt gibt. Und kein Volk ist ohne Sprache. ¹¹Wenn ich eine Sprache nicht verstehe, werde ich für den ein Fremder sein, der sie spricht. Und wer sie spricht, ist umgekehrt ein Fremder für mich. ¹²Das gilt auch für euch. Ihr strebt nach den Gaben des Heiligen Geistes. Dann strebt nach Gaben, die die Gemeinde aufbauen. Davon könnt ihr nicht genug haben.*

²³*Da kommt die Gemeinde zusammen, und alle reden in unbekanntem Sprachen. Wenn jetzt Unkundige oder Ungläubige hereinkommen, werden sie euch nicht für verrückt halten? ²⁴Oder alle in der Gemeinde reden als Propheten. Wenn jetzt ein Ungläubiger oder Unkundiger dazukommt, fühlt er sich von allen zur Rechenschaft gezogen. Er weiß sich von allen geprüft. ²⁵Was in seinem Herzen verborgen ist, kommt ans Licht. Er wird sich niederwerfen, Gott anbeten und bekennen: »Gott ist wirklich mitten unter euch!«*

1. Kor. 14, 1-12 (23-25 Basisbibel)

* * *



Vielleicht, vielleicht schauen wir allesamt in die falsche Richtung.

Gottes Geist weht, wo er will und setzt sich nicht nur auf heilige Stühle. (Publik Forum)

... da saß ich nun mitten unter ihnen

Ich erinnere mich noch sehr gut. Berlin-Kreuzberg. Die Gemeinde am Südstern. Die Sache war schon

einige Zeit in Gang. Einer hatte heftig gepredigt. Lieder wurden kraftvoll gesungen, man betete.

Was dann kam, kannte ich eigentlich nur vom Hörensagen. Hinter mir, vor mir, neben mir begannen Einzelne zu murmeln. Über andere kam es wie Stöhnen. Dann hörte ich nur noch Worte, nein, es waren eigentlich Laute, die ich nicht verstand. Unsicher schaute ich nach rechts und links und wartete, was noch kommen würde. Wohin war ich geraten? Es war der Gottesdienst einer Pfingstgemeinde.

Christen sind das, die die Geistesgaben zum Zentrum ihrer Frömmigkeit gemacht haben. Am augenscheinlichsten ist dabei die Zungenrede in den Versammlungen. Der Geist Gottes bemächtigt sich der Menschen, er bringt sie gleichsam außer sich und redet auf diese Weise, wenn auch in oft unverständlichem Gemurmel.

Das war mir fremd, die ich ja aus Westfalen kam, wo in unseren Gottesdiensten in Sachen Ekstase der Ball eher flach gehalten wird und es eher wohltemperiert zugeht. Da sitzen wir gefasst in den Bänken und lassen uns so leicht nicht durch den Heiligen Geist aus der Ruhe bringen. Da reden wir in gewohnten Worten und Formeln und verbäten uns jegliches Lallen auf der Kanzel.

Auch Paulus scheint auf unserer Seite zu sein. Irgendwann müssen die Zungenredner in seinen Gemeinden vor lauter Geistes-Begeisterung außer Rand und Band geraten sein. Und niemand verstand mehr ihre Rede. So versucht er die Angelegenheit einzuordnen und wieder auf die Füße zu stellen, nachdem er sich das genug angesehen hat, wir haben es im 1. Korintherbrief 14 gelesen.

Lieber fünf Worte prophetisch mit Verstand verständlich geredet, als zehntausend in Zungen. Nun – wir haben das Problem ja nicht. Wir sind keine Pfingstgemeinde. Damit könnten wir es bei diesem Text belassen und zum nächsten übergehen.

Eins hindert mich aber daran: Ich habe den Verdacht, unser Reden ist für viele unserer Zeitgenossen ebenso unverständlich wie Zungenrede in anderen Sprachen. Kreuz, Sünde, Tod, Auferstehung, Heil'ger Geist, Gnade, Wort Gottes, Barmherzigkeit, Beten erscheinen immer mehr Menschen wie lallende Laute aus einer anderen Welt.

Das zu verstehen ist nicht mehr selbstverständlich. Und immer weniger sind da, die die ehemalige religiöse Muttersprache, den Dialekt des Glaubens noch sprechen und damit weitergeben können.

Charlie, ein junges Mädchen aus Berlin, war bei uns zu Besuch. Als ich mich gerade auf den Weg zum Gottesdienst machen wollte, tippte sie mir auf die Schultern: „Was feiert ihr da eigentlich an Ostern?“ Ihre Eltern, in der DDR als Jugendliche aufgewachsen, hatten nie etwas davon erzählt.

Wer fremd in unsere Gottesdienste kommt, geht vielleicht ebenso befremdet wieder hinaus, wie ich damals aus dem Gottesdienst der Pfingstgemeinde. Dabei ist es unsere Aufgabe, Menschen in der Kirche und im Glauben zu beheimaten und sie nicht zu befremden. Was wir sagen, muss sich einlassen auf das Leben und die Sprache der Menschen. Es muss dem Heute wieder eine Zukunft weisen. Das Licht sollte unsere Worte aufleuchten lassen und das Dunkel aufdecken, das die Menschen bedroht. Paulus nennt das: die „prophetische Rede“. Sie baut die Gemeinde auf. Kirche ist nur dann eine Kirche mit weit geöffneten Türen, wenn wir so reden, dass unsere Worte mit dem Leben der Menschen zu tun haben. Alles andere dient nicht dem Aufbau der Gemeinde und lässt die Liebe vermissen.

Noch zu oft bleibt uns solches alltagstaugliches Wort Gottes im Hals stecken und es bleibt bei den alten Formeln, deren Sinn wir schon selbst nicht mehr finden. Das dient dann nur noch uns selbst. Ein Aufbau einer lebendigen Kirche wird nicht daraus. Aber: wenn wir nicht die Geistes-Gabe pflegen, all diese Worte und Gesten für andere nachvollziehbar und verständlich zu machen, kreisen wir um uns selbst.

Paulus sagt: „Ich will nicht nur mit dem Geiste beten, sondern auch mit dem Verstand. Ich will nicht nur mit dem Geist Gott preisen, sondern mit dem Verstand.“

Aber was fange ich dann mit Charlie aus Berlin an? Ich hatte damals vor dem Gottesdienst nicht die Zeit für sie. Doch ich sollte ihren 1000 Fragen zuhören. Und dann können wir zwei, die sich gemeinsam auf Spurensuche begeben, in der Bibel nachschauen worum es geht. Ich kann ihr erzählen, wie andere unendliche Kraft, oft prophetische Kraft aus dem Glauben bekamen. Ich will sie einladen in unsere Gottesdienste.

Und dann will ich sie fragen, was da für sie schräg und fremd ist. Wo es ihr vorkommt, als höre sie nur eine unverständliche Zungensprache. Dann hat sie am Ende vielleicht etwas mehr von unserem Glauben verstanden. Aber ich habe gelernt, Menschen wie unsere Charlie nicht aus dem Blick zu verlieren,

wenn meine Zunge beginnt, unverständliche Worte zu formen. Amen

Wir beten:

Gott,
wir bitten dich,
schenke uns Worte,
die andere begeistern,
wenn wir von dir erzählen.

Schenke uns Geduld,
die heilend wirkt,
wenn wir Einsame besuchen.
und schenke uns Gelassenheit,
die Frieden stiftet,
wenn wir Fremden begegnen.

Schenke uns Liebe,
die verzeiht,
wenn wir unfair behandelt werden.
Schenke uns Glaube,
der versteht, wenn wir zu dir beten
und schenke uns Freude,
die ansteckt,
wenn wir miteinander Gottesdienst feiern.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Gott spricht:
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen

Du bist heilig, du bringst Heil

Textübertragung: F. Baltruweit

T. u. M. Per Harling

The musical score is written in 2/2 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of ten staves of music with German lyrics underneath. Chord symbols are placed above the notes. The lyrics are: 'Du bist heilig, du bringst Heil, bist die mit-ten un-ter uns im Geist, der Le-ben-dig-keit ver-heißt, kommst zu schich-te, die du webst, Gott, wir uns in Brot und Wein, schenkst dan-ken dir, du lebst, dei-ne Lie-be ein. Du bist heilig, du bist heilig, du bist heilig. Al-le Welt schau-e auf dich. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja für dich.'

Besuchen Sie unsere Homepage
<https://ev-kirche-rhede.ekvw.de/>

Dort finden Sie Gottesdienstimpulse, mit einer musikalischen Begleitung von Joachim u. Michaela Weinholz und Corinna Bruch, wo, wie bei „Sing mit“ eingeladen wird, mitzusingen!